

# Zum Jodeln schön

Jazz: Freistil-Duo Jutta Glaser/Claus Boesser-Ferrari  
*Von Hans-Günter Fischer*

„Aus Gewehren wachsen keine Blumen“, heißt es an einem Gedicht-Ende. Geschrieben hat es Etel Adnan, die aus Beirut stammte, aber später hauptsächlich in Frankreich und den USA zuhause war. 2021 starb sie 96-jährig. Neben Lyrik und Theaterstücken hat sie auch den schmalen Antikriegsroman „Sitt Marie-Rose“ veröffentlicht. Eine Malerin farbstark abstrakter Bilder war sie ebenfalls.

Dass man sich derlei Basiswissen selbst zusammengoogeln muss, ist alles, was an einem Abend zu bemängeln wäre, der im Rahmen des Programms zum Jubiläum „50 Jahre Jazzclub Heidelberg“ im DAI über die Bühne geht. Die Stimmartistin Jutta Glaser und der Griffbrett-Künstler Claus Boesser-Ferrari wagen sich an die Vertonung der Gedichte Etel Adnans – und sagen während ihres Auftritts nur das Allernötigste zu diesem Unterfangen. Wozu lange Reden schwingen, wenn man singen kann? Mag „Singen“ auch nur eine unzureichende Umschreibung für die Stimmbandpirouetten Jutta Glasers sein: Sie faucht und schnurrt, sie flüstert, gurr und scattet. Manchmal nähert sie sich zeitgenössischer Vokalmusik. Und Claus Boesser-Ferrari bettet das in Soundscapes ein und ist ein wahrer Landschaftsmaler auf der doppelhalsigen Gitarre. An Equipment fehlt es nicht, zwischen „akustisch“ und elektrisch, wenn nicht elektronisch, kann Boesser-Ferrari alles spielen.

Jutta Glaser aber kann in einem Song, der Etel Adnans Zuneigung zu einem Bergmassiv geweiht ist, sogar jodeln. Und zwar so kristallklar-höhensicher, dass die „Volksmusik“-Fraktion in ihren Musikantenstadeln nur vor Neid erblassen könnte.

Wenn sie davon wüsste.